

- Es gilt das gesprochene Wort! -

- Sperrfrist: 16.04.2012, 19:00Uhr -

**Rede des Bayerischen Staatsministers für Unterricht und Kultus,
Dr. Ludwig Spaenle, anlässlich der Präsentation der Publikation „Beno
Salamander – Kinderjahre (...)“ am 16. April 2012 in München – Sprechkarten**

I. Besonderheit des Buches

– Anrede –

Die **Publikation**, die heute im Zentrum dieser
Veranstaltung steht, ist ein echtes **Gemeinschaftswerk**:
Sie ist entstanden –

- ▶ in Kooperation zwischen der **Landeszentrale** für
politische Bildungsarbeit und dem **Jüdischen Museum**,
- ▶ unter Mitarbeit von **Professor Brenner**

► und durch Vermittlung von **Rachel Salamander**

Und noch mehr: Das Buch ist enorm **erfolgreich!** Die **Buchhandelsversion** wird in hohem Maße **nachgefragt**.

Durch die heutige Lesung und die Podiumsdiskussion konnten Sie sich selbst ein Bild vom **Gehalt und der besonderen Form** dieses Textes machen.

Für mich persönlich sind die Kindheitserinnerungen von Beno Salamander **von herausragender Bedeutung**.
Denn:

► Der kurze biographische Text ist ein echtes **Unikat**.

- ▶ Eine **sprachlich, formal oder inhaltlich vergleichbare Darstellung der Situation der Displaced Persons** gibt es derzeit auf dem Markt nicht.

II. Das schwere Erbe der zweiten Generation

Zentral erscheint für mich dabei die **Perspektive der zweiten Generation**, also die Frage, wie die Kinder und später auch die Enkel der Generation derer, die den Holocaust selbst erlebt haben, mit dem zurechtkommen – oder nicht zurechtkommen –, was ihnen durch ihre Familiengeschichte mitgegeben ist.

- ▶ Dieses **Erbe**, dem sich die Kinder zu stellen hatten und haben, ist eine **schwere Bürde** und prägt Familien für lange Zeit.
- ▶ Dies belegen exemplarisch die **Autobiographien von Max Mannheimer und Jack Terry**.

Die **Befreiung 1945** war für die Betroffenen eben gerade **kein Tag des Jubels** und der Erlösung. Es war vor allem der Tag, an dem den Geschundenen in aller bitteren Deutlichkeit bewusst wurde, welche ungeheuerlichen **Verluste**, welche **Traumata** sie zu erleiden hatten.

Wie die **Eltern von Beno und Rachel Salamander** mit dem Erlebten, ihrer **Flucht** durch Asien und Europa, dem **Verlust von Angehörigen und Freunden** zurechtkamen, dazu kann ich nichts beitragen. Das sind sehr, sehr persönliche Erfahrungen, über die zu urteilen mir nicht zusteht.

Die **Kindheitserinnerungen von Beno Salamander** zeigen jedoch insbesondere in der Erzählhaltung, dass das **Leben der Nachgeborenen** von einer Art „**Dazwischen**“ geprägt war:

- ▶ Einerseits war das Leben durchtränkt von dem **Gefühl des Neuanfangs**, von der **Freude am wiedergewonnenen Leben**, auch am Leben in der jüdischen Kultur in der „Inselwelt“ des Lagers.
- ▶ Andererseits lag über allem der **Schatten des Verlusts**, den dort jeder in irgendeiner Form zu verwinden und zu verarbeiten hatte.

Insbesondere eine Textpassage fasst diese Situation in ein eindringliches **literarisches Bild**: **Beno Salamander**

bewahrt einen **Löffel aus der Föhrenwalder Zeit** auf, von dem er sagt, dass seine vielen **Kratzspuren** die „**Zeugen einer gnadenlosen Geschichte**“ seien.

III. Die Kindheitserinnerungen von Beno Salamander

Die Publikation beschreibt die **Kindheit von Beno Salamander** als Angehörigem einer **Familie von Displaced Persons in der unmittelbaren Nachkriegszeit** in Bayern.

- ▶ Beno Salamander ist der ältere **Bruder von Rachel Salamander**.
- ▶ Die **Eltern, aus Polen stammende Juden**, konnten sich in den asiatischen Teil der Sowjetunion, nach Turkmenistan, retten.
- ▶ Hier wird Beno Salamander **1944 geboren**.

Die Familie emigriert nach dem Krieg nach Bayern, wo sie im **Displaced-Persons-Lager Föhrenwald bei Wolfratshausen** untergebracht werden. Die **Mutter** von Beno und Rachel ist dauerhaft **schwer krank**; der Vater muss sich allein um die Familie kümmern.

Lager wie Föhrenwald waren relativ **abgeschlossen** von der umgebenden Welt. In ihnen fanden die Überlebenden des Holocaust, die nicht mehr in ihre osteuropäische Heimat zurückkehren wollten oder konnten, temporär – für zwei, drei Jahre – **Zuflucht**, ehe die meisten Richtung USA, Kanada oder Israel auswanderten.

Die Lager wurden damit für kurze Zeit zu **Zentren jüdischen Lebens in Bayern** – sprachlich und kulturell zusammengesetzt aus allen Facetten des Alltagslebens, das die Juden aus ihren Herkunftsländern mitbrachten.

Beno Salamander erzählt seine Kindheit **lakonisch**, einfach, **ohne jede Larmoyanz**, mit Sinn auch für die – zumindest im Rückblick – **komischen Situationen**, die aber gerade dadurch die problematische Lage eindrucksvoll verdeutlichen.

- ▶ Er erzählt aus der **Perspektive des Kindes**, das den dürftigen und unsicher-bedrohlichen Rahmenbedingungen eine eigene Welt kindlicher Wahrnehmung entgegensetzt.

► In diesem Sinn ist das Buch doch auch eine „**leichte**“ **Lektüre**:

- Der **einfache Stil** spiegelt die **kindliche Wahrnehmung**.
- Die **Schwere des Zurückliegenden**, die Erfahrung der Verfolgung, die noch immer präsente Nähe des Todes bei den Familien in Föhrenwald sind die **Folie**, vor der sich der **kindliche Alltag** entfaltet – als **Gegenwelt** und in diesem Sinne als Zeugnis dafür, dass die **Vernichtung nicht vollständig** war, dass das Verbrechen nicht gänzlich gesiegt hat.

IV. Anekdote aus dem Text

Lassen Sie mich zum Abschluss ein **Textbeispiel** für die **Ambivalenz** nennen, die die **besondere Qualität des Buches** ausmacht:

- ▶ **Beno** wird zur Erholung nach **Ruhpolding** geschickt, verbringt dort quasi eine **Sommerfrische** und lernt, weil er kein Außenseiter sein will, ganz schnell die **Sprache der Dorfbuben**. Das heißt, nach wenigen Wochen spricht er **Bayerisch** und kann das Vaterunser.
- ▶ Als ihn schließlich sein **Vater** wieder abholt und fragt, wie es denn gewesen sei, **antwortet Beno ihm stolz in seinem neu erlernten Dialekt**.

- ▶ Die Folge: Der Vater versetzt ihm eine **Ohrfeige** und sagt: „**Red wie a Mensch!**“

**Rede des Bayerischen Staatsministers für Unterricht und Kultus,
Dr. Ludwig Spaenle, anlässlich der Präsentation der Publikation „Beno
Salamander – Kinderjahre (...)“ am 16. April 2012 in München – Gliederung**

I. Besonderheit des Buches	1
II. Das schwere Erbe der zweiten Generation	4
III. Die Kindheitserinnerungen von Beno Salamander	8
IV. Anekdote aus dem Text	12